

Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH

Wohnen, Handel, Stadtentwicklung.



Wirtschaft und Beschäftigung Begrünung und öffentlicher Raum Umweltschutz Verkehr und
sische Infrastruktur Bildung und Lehre Einzelhandel Wohnen und Leben Partizipation Einbezie

Oberstenfeld „Bottwarwiesen“

Auswertung der Online-Befragung

vom 30.04. bis 30.05.2021

Inhalt

1. Einleitung	1
2. Allgemeine Ergebnisse	2
3. Wohnformen und Zielgruppen.....	4
3.1. Welche Zielgruppe sollte in dem neuen Quartier leben?	4
3.2. Für welche Wohnformen sehen Sie einen Bedarf in Oberstenfeld, der im neuen Quartier gedeckt werden könnte?	6
4. Freiraum, Mobilität und Identität.....	8
4.1. Welche Form von Mobilität sollte im neuen Quartier realisiert werden?	8
4.2. Wie soll der Freiraum im neuen Quartier genutzt und gestaltet sein?	9
4.3. Neben Wohnen sollen welche Nutzungen im neuen Quartier untergebracht werden ohne Konkurrenz zur vorhandenen Ortsmitte?.....	12
5. Energie, Klimaschutz und smarte Maßnahmen	14
5.1. Welche Maßnahmen halten Sie für geeignet, um eine umweltschonende, klimafreundliche und autarke Energieversorgung im Quartier bereitzustellen?	14
5.2. Welche Maßnahmen sollten zum Wohle des Weltklimas, aber auch des Stadtklimas im neuen Quartier umgesetzt werden?.....	15
5.3. Welche „smarten“ Maßnahmen sollten umgesetzt werden, um das Quartier nachhaltiger und klimafreundlicher zu gestalten?	17
6. Weitere Anmerkungen	19
7. Fazit	20

1. Einleitung

Im Sommer 2019 hat die Levkas GmbH, eine Tochter der Volksbank Backnang eG, das circa 12 Hektar große Werzalit-Areal erworben. Seither trägt das Gebiet den Namen „Bottwarwiesen“. Gemäß dem Grundsatz „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“ soll mit der städtebaulichen Neuordnung des künftigen Areals „Bottwarwiesen“ langfristig die nachhaltige Gemeindeentwicklung an einer zentralen Stelle im Gemeindegebiet fortgeführt und Flächenangebote für verschiedene Nutzungen entwickelt werden. Neben der Hauptnutzung Wohnen soll auch Grün- und Gewerbefläche entstehen. Vier Stadtplanungsbüros machen sich im Rahmen einer Mehrfachbeauftragung Gedanken, was dort entstehen könnte. Die Oberstenfelderinnen und Oberstenfelder werden in einer groß angelegten Bürgerbeteiligung dazu aufgerufen, den Büros wertvolle Hinweise zu geben. Bei der Bürgerbeteiligung wird die Gemeinde Oberstenfeld durch die Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH aus Ludwigsburg unterstützt, die auch den Rahmenplan begleitet.

Eine geplante Geländebesichtigung sowie Bürgerinformationsveranstaltung konnte aufgrund der schwierigen Umstände in der Corona-Pandemie zum Schutz der Bürger nicht durchgeführt werden. Die Gemeinde Oberstenfeld ist motiviert, alternative Informationsangebote sobald möglich noch im Laufe des Verfahrens, voraussichtlich im Herbst 2021 anzubieten.

Auf Grundlage der verschiedenen Themenfelder „Wohnformen und Zielgruppen“, „Freiraum, Mobilität und Identität“, „Energie, Klimaschutz und Smarte Maßnahmen“ wurde eine Online-Befragung entwickelt, die vom 30.04. bis zum 30.05.2021 online gestellt war.

0%

Oberstenfeld "Bottwarwiesen" - Ihre Meinung ist gefragt!

3. FREIRAUM / MOBILITÄT / IDENTITÄT

3.1 Welche Form von Mobilität sollte im neuen Quartier realisiert werden? (5 Punkte: Sehr wichtig – 1 Punkt: unwichtig)

	1	2	3	4	5	Keine Antwort
Nachbarschaftshilfe Plattform: Mitfahrgelegenheit, Bringdienst	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
Niederschwelliges Angebot Mitfahrbänke	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
(E-)Car Sharing ?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
(E-)Bike Sharing	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
(E-)Scooter Sharing	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
Sichere Rad- und Fußwege	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
Garagenstellplätze	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
Ladestationen für z. B. E-Autos, E-Bikes	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>

Abbildung 1: Auszug aus der Online-Befragung

2. Allgemeine Ergebnisse

Die Online-Befragung ist in drei Hauptbereiche gegliedert, in denen die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit hatten, sich einzubringen: „Wohnformen und Zielgruppen“, „Freiraum, Mobilität und Identität“, „Energie, Klimaschutz und Smarte Maßnahmen“. Daneben wurden noch allgemeine Daten zur Teilnehmerstruktur abgefragt und individuelle Beiträge begrüßt.

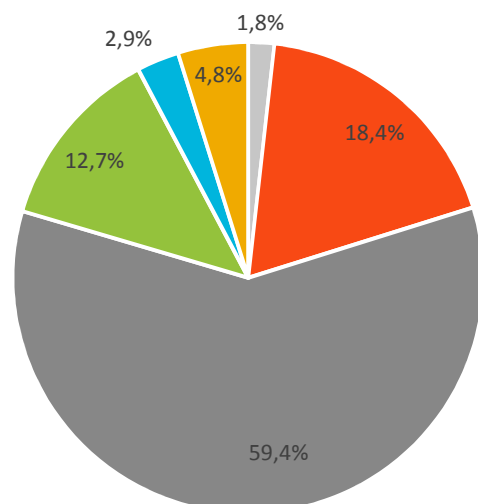
An der Befragung nahmen **809 Personen** teil – 807 per Online-Befragung und mit 2 Personen wurde die Befragung telefonisch geführt. Die Teilnahme war im Vergleich mit anderen Online-Beteiligungen – gerade für eine Gemeinde von der Größe Oberstenfelds – außerordentlich hoch. Es sollte nicht vergessen werden, dass durch jeden, der an der Befragung teilnimmt, ein Denkprozess und ein möglicher Diskurs mit anderen Einwohnern angestoßen wird. Es sprechen insgesamt 239 weitere Anmerkungen in der Befragung dafür, dass sich die Bürgerinnen und Bürger viele Gedanken zur weiteren Entwicklung der Bottwarwiesen machen.

Alter

Das Alter der teilnehmenden Personen weist eine hohe Varianz auf, wobei die große Mehrheit der Teilnehmer (rd. 60 %) zwischen 31 und 59 Jahre alt ist.

Im Vergleich zur Altersstruktur der Gesamtgemeinde ist der Anteil an Teilnehmern bei den unter 18-Jährigen und über 75-Jährigen deutlich geringer – das ist zu erwarten gewesen (17,2 %; 12,2 %, vgl. statistik-bw.de; Stand 06.2021). Der hohe Anteil der Teilnehmer zwischen 19 bis 30 Jahren macht deutlich, wie wichtig der jüngeren Bevölkerung die Entwicklung Oberstenfelds als momentaner und zukünftiger Wohnstandort ist.

Antwort	Anzahl	Prozent
bis 18 Jahre	14	1,8%
19 bis 30 Jahre	145	18,4%
31 bis 59 Jahre	468	59,4%
60 bis 75 Jahre	100	12,7%
über 75 Jahre	23	2,9%
Keine Antwort	38	4,8%

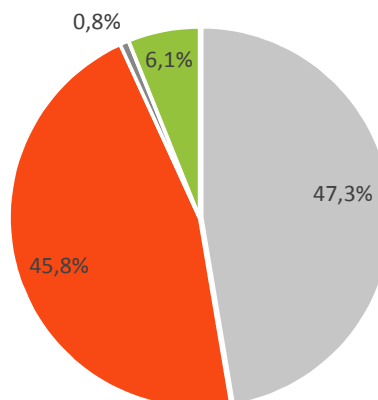


■ bis 18 Jahre ■ 19 bis 30 Jahre ■ 31 bis 59 Jahre
■ 60 bis 75 Jahre ■ über 75 Jahre ■ Keine Antwort

Geschlecht

47,3 % der Teilnehmer sind weiblich, was nahezu dem Anteil an der Oberstenfelder Bevölkerung (vgl. statistik-bw.de; Stand 06.2021) entspricht (50,5 %).

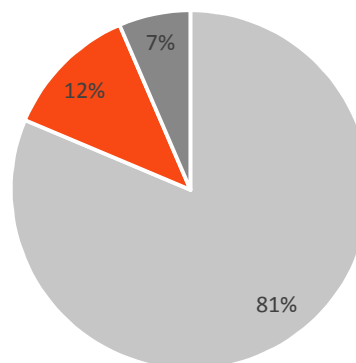
Antwort	Anzahl	Prozent
weiblich	373	47,3%
männlich	361	45,8%
divers	6	0,8%
Keine Antwort	48	6,1%



Wohnort

■ weiblich ■ männlich ■ divers ■ Keine Antwort

Von den Teilnehmern haben 641 (81,3 %) angegeben, in Oberstenfeld zu wohnen, das sind **rund 8 % der Bürger** der Gemeinde – was für eine Befragung sehr beachtlich ist.



■ in Oberstenfeld ■ außerhalb von Oberstenfeld ■ Keine Antwort

3. Wohnformen und Zielgruppen

In der Fragengruppe Wohnformen / Zielgruppen wurden zwei Fragen gestellt:

- Welche Zielgruppe sollte in dem neuen Quartier leben?
- Für welche Wohnformen sehen Sie einen Bedarf in Oberstenfeld, der im neuen Quartier gedeckt werden könnte?

3.1. Welche Zielgruppe sollte in dem neuen Quartier leben?

Zur Auswahl standen 8 Optionen. Diese bilden ein gesellschaftliches Spektrum ab hinsichtlich Familienzusammensetzung, Eigentumsverhältnisse, Lebensstand, Alter und Herkunft.

Auswertung der Statistik

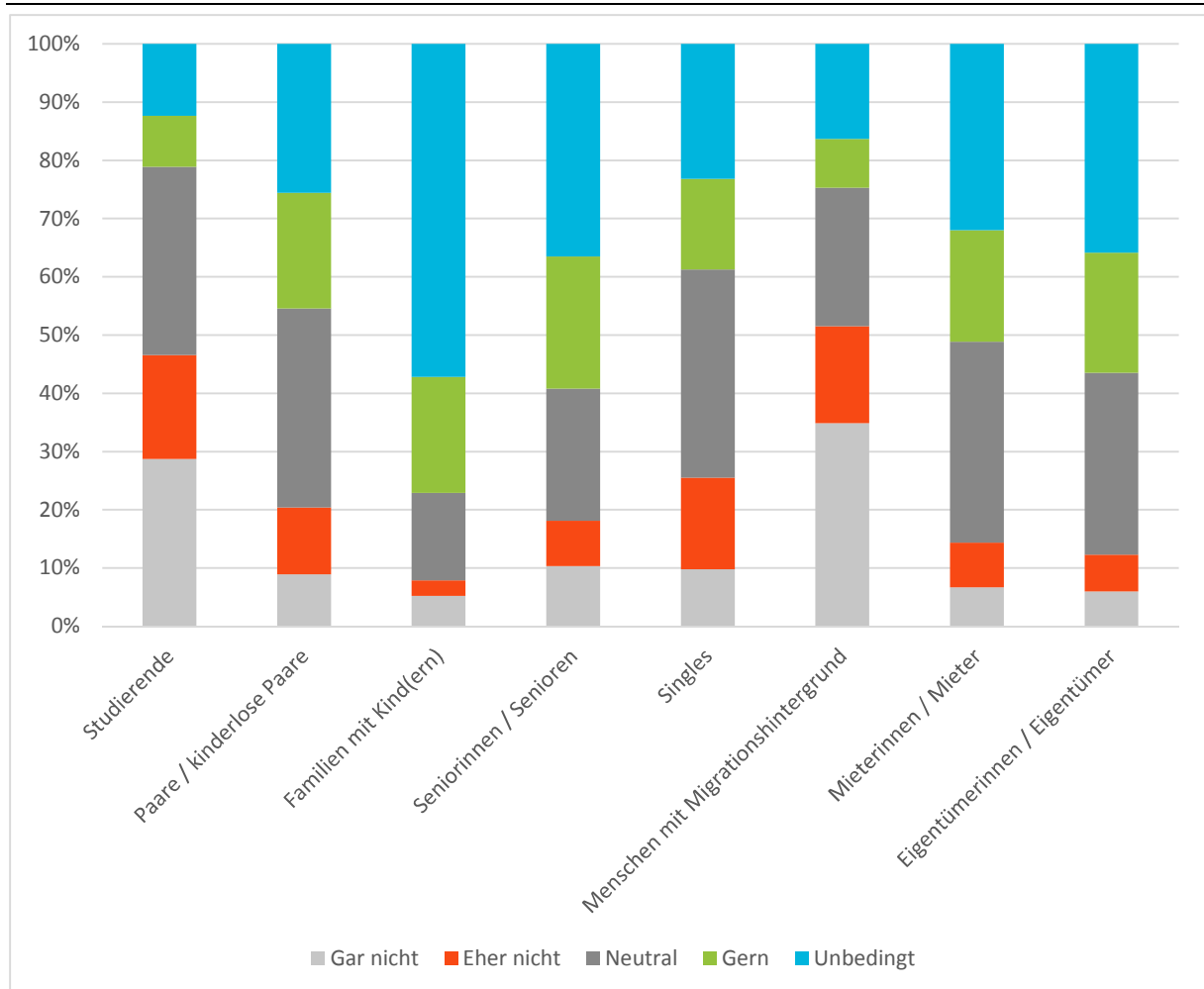
Antwortmöglichkeit	Positive Antwort (sehr gern / gern, in %)
Familien mit Kind(ern)	77,12
Mieter	51,17
Eigentümer	56,6
Senioren	59,21
Singles	38,74
Paare / kinderlose Paare	45,45
Studenten	21,10
Mit Migrationshintergrund	24,72

Am eindeutigsten fällt die Antwort für Familien mit Kindern aus: Mehr als zwei Drittel der Befragten (77,12 %) wünschen, dass für sie zukünftig ein Wohn- und Lebensraum im Quartier entsteht. Dies korreliert mit dem Wunsch, vor allem junge Paare (45,45 %) im Bottwarwiesen-Areal wohnen zu sehen. Auch für Wohnraum für junge oder auch kinderlose Paare sowie für Single-Haushalte ist bei den Einwohnern von Oberstenfeld gefragt.

Hinsichtlich der Frage, ob eher Mieter oder eher Eigentümer im neuen Quartier leben sollten, hält sich das Ergebnis fast die Waage.

Der Wunsch nach Wohnraum für Senioren rangiert im Mittelfeld, das studentische Wohnen ist mit 21,10 % die am geringsten nach-

gefragte Wohnform in Oberstenfeld.



Auswertung der Anmerkungen

Die Anmerkungen lassen sich in mehrere Gruppen unterteilen, wobei insbesondere der Ruf nach bezahlbarem und barrierefreiem Wohnraum spürbar war. Mehrfach wurde auch betont, dass ein sozialer Mix mit z. B. Mehrgenerationenwohnen wünschenswert ist.

Anmerkungsgruppe	Anzahl
Menschen mit Einschränkungen	11
Sozialer Mix	12
Vielfältige Nutzung – Mix Gewerbe und Dienstleistung	6
Sonstiges	8

Die Teilnehmer sprechen sich mehrheitlich und recht deutlich für ein mehrgenerationen- sowie **familien- und kinderfreundliches Quartier** aus, mit dem Wunsch nach einem sozialen Mix und Raum für Vielfalt. Eine generationenübergreifende Durchmischung und altersgerechter, flexibler sowie bezahlbarer Wohnraum wird von den Bürgerinnen und Bürgern am häufigsten angesprochen.

3.2. Für welche Wohnformen sehen Sie einen Bedarf in Oberstenfeld, der im neuen Quartier gedeckt werden könnte?

Zur Auswahl standen 9 Optionen. Diese bilden ein Spektrum verschiedener Baukompositionen, Wohnverhältnisse, Kaufpreisklassen und Bebauungsdichten ab.

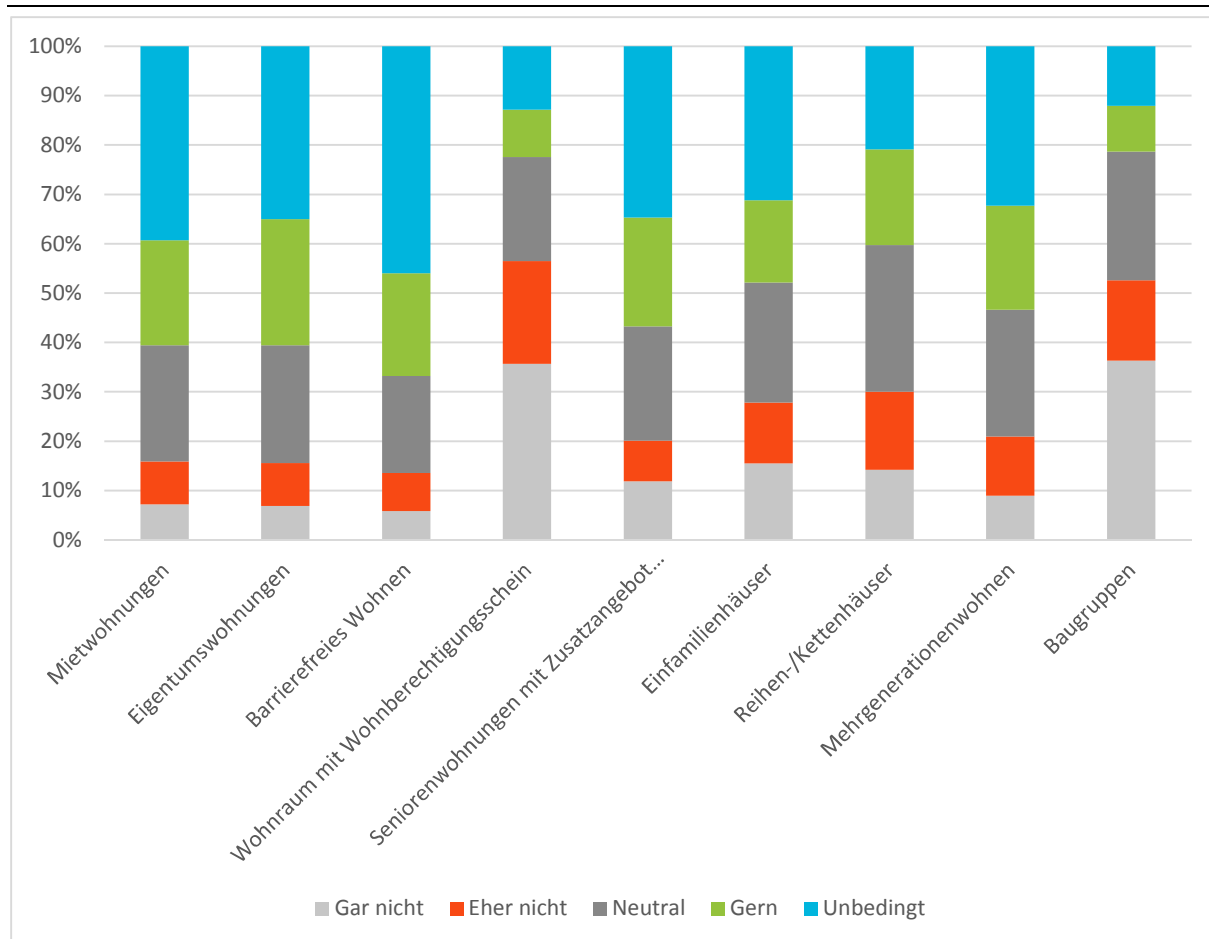
Auswertung der Statistik

Antwortmöglichkeit	Positive Antwort (sehr gern /gern, in %)
Mietwohnungen	60,55
Eigentumswohnungen	60,55
Mehrgenerationenwohnen	53,39
Barrierefreies Wohnen	66,77
Wohnraum mit Wohnberechtigungsschein	22,46
Reihen-/Kettenhäuser	40,28
Seniorenwohnungen mit Zusatzangebot	56,74
Einfamilienhäuser	47,83
Baugruppen	21,30

Wie schon aus der ersten Frage der Gruppe ersichtlich (vgl. Kap. 3.1), finden Mietwohnungen gegenüber Eigentumswohnungen ungefähr gleich viele Befürworter.

In Korrelation mit den Anmerkungen der ersten Frage, die generationenübergreifende Durchmischung wünschen, sind Mehrgenerationenwohnen, barrierefreies Wohnen relativ beliebt.

Sozialer Wohnraum wird relativ weit hinten verortet. Erwartungsgemäß wurden die Seniorenwohnungen am stärksten bevorzugt (66,77 % der Befürworter). Baugruppen sind mit 21,30 % relativ unbeliebt. Ein Grund könnte sein, dass das Prinzip der „Baugruppe“ noch relativ unbekannt ist; direkte Nachfragen im Freitext lassen daraus schließen.



Auswertung der Anmerkungen

Laut Anmerkungen wünschen sich die Befragten unter anderem häufig Tiny-Häuser. Auch der Wunsch nach einem Mischgebiet sowie Betreutes Wohnen lässt sich hier erkennen.

Anmerkungsguppe	Anzahl
Tiny-Häuser	9
Betreutes Wohnen	4
Mischgebiet	3
Sonstiges	12

4. Freiraum, Mobilität und Identität

In der Fragengruppe Freiraum, Mobilität und Identität wurden drei Fragen gestellt:

- Welche Form von Mobilität sollte im neuen Quartier realisiert werden?
- Wie soll der Freiraum im neuen Quartier genutzt und gestaltet sein?
- Neben Wohnen sollen welche Nutzungen im neuen Quartier untergebracht werden ohne Konkurrenz zur vorhandenen Ortsmitte?

4.1. Welche Form von Mobilität sollte im neuen Quartier realisiert werden?

Zur Auswahl standen 8 Optionen. Diese bilden ein Spektrum verschiedener Mobilitätsformen und -strukturen ab und dienten insbesondere als Anregung „über den Teller- rand zu blicken“.

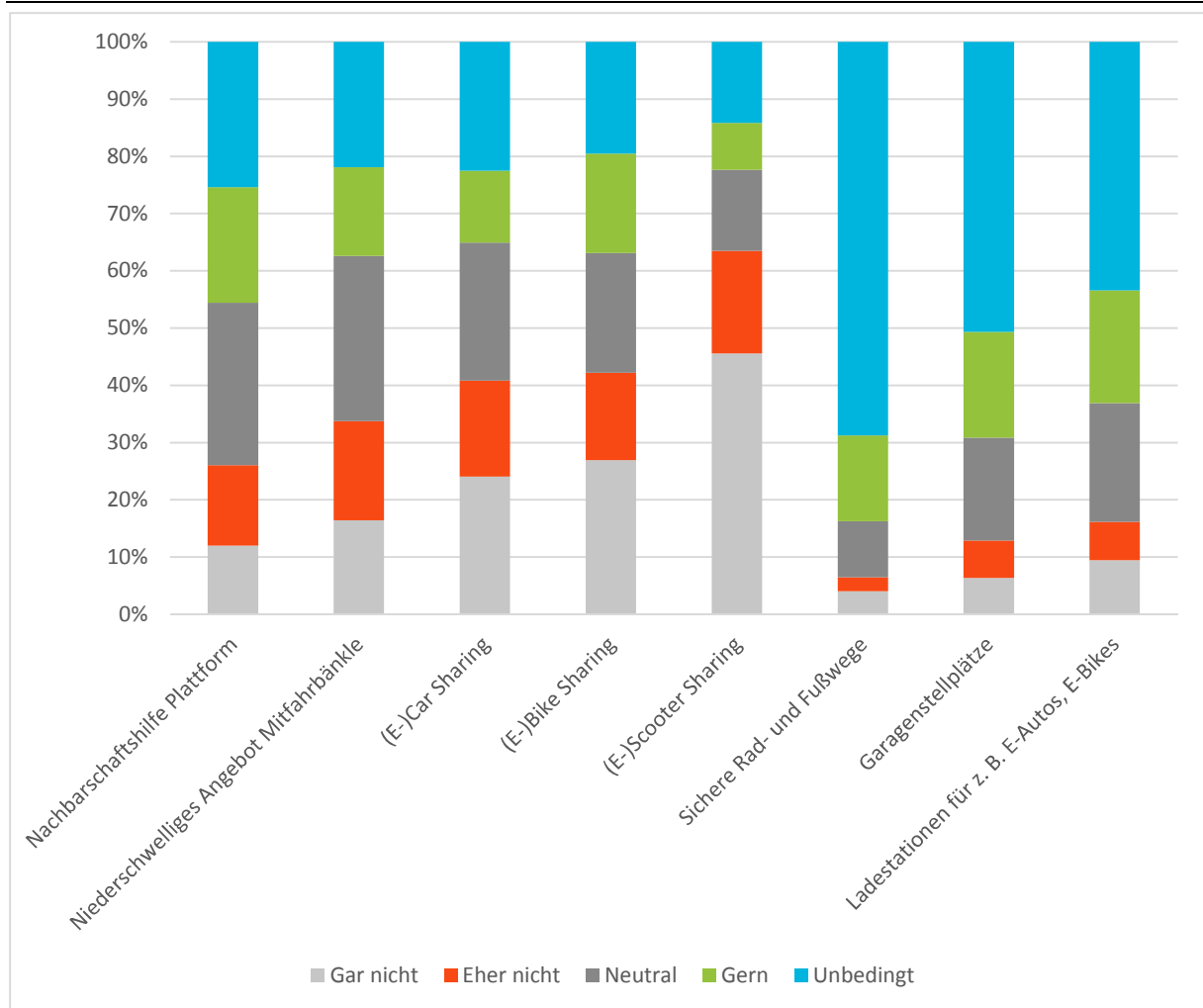
Auswertung der Statistik

Antwortmöglichkeit	Positive Antwort (sehr gern /gern, in %)
Nachbarschaftshilfe Plattform: Mitfahrgelegenheiten, Bringdienst	45,58
Mitfahrbänkle	37,41
(E-) Car Sharing	35,08
(E-) Bike Sharing	36,88
(E-) Scooter Sharing	22,32
Sichere Rad- und Fußwege	83,75
Garagenstellplätze	69,12
E-Ladestationen	63,13

Die Statistik gliedert sich in zwei klar voneinander abgetrennte, in sich geschlossene Gruppen.

In der ersten Gruppe finden sich Wünsche nach Sicherheit und Versorgung, also der Sicherheit des Fuß- und Radwegs sowie der Abstell- und Lademöglichkeiten für Fahrzeuge. Die Gruppe verzeichnet gute bis sehr gute Durchschnittswerte. Ganz oben finden sich die beiden Fragen nach sicheren Verbindungswegen sowie nach ausreichenden, unterirdischen Stellplätzen. So forderten die Befragten eine sichere Rad- und Fußgängerverbindung durch das Quartier, insbesondere für den Anschluss an das bestehende Wegenetz.

Die zweite Gruppe stellt eher neuere Mobilitätsformen dar, die nur wenig Rückhalt fanden oder neutral bewertet wurden. So ist das (E-)Bike-Sharing mit 35,08 % zwar die beliebteste nachhaltige Mobilitätsform, aber dennoch nur halb so beliebt wie Garagenstellplätze. E-Scooter-Sharing fand kaum Unterstützung. Die Antworten sind nicht eindeutig bestimmten Altersgruppen zuzuordnen. Die Nachbarschaftshilfe-Plattform wurde von 45,58 % positiv oder sehr positiv bewertet.



Auswertung der Anmerkungen

In den Anmerkungen kam insbesondere der Wunsch zum Ausdruck, ausreichende Stellplätze bereitzustellen sowie den öffentlichen Nahverkehr auszubauen.

Anmerkungsgruppe	Anzahl
Ausbau ÖPNV-Anbindung	9
Parkplätze (u a. explizit für Besucher)	6
Sonstiges	9

4.2. Wie soll der Freiraum im neuen Quartier genutzt und gestaltet sein?

Zur Auswahl standen 10 Optionen. Diese bilden ein Spektrum verschiedener Gestaltungsmöglichkeiten, Nutzungsformen und Flächenbeanspruchungen ab.

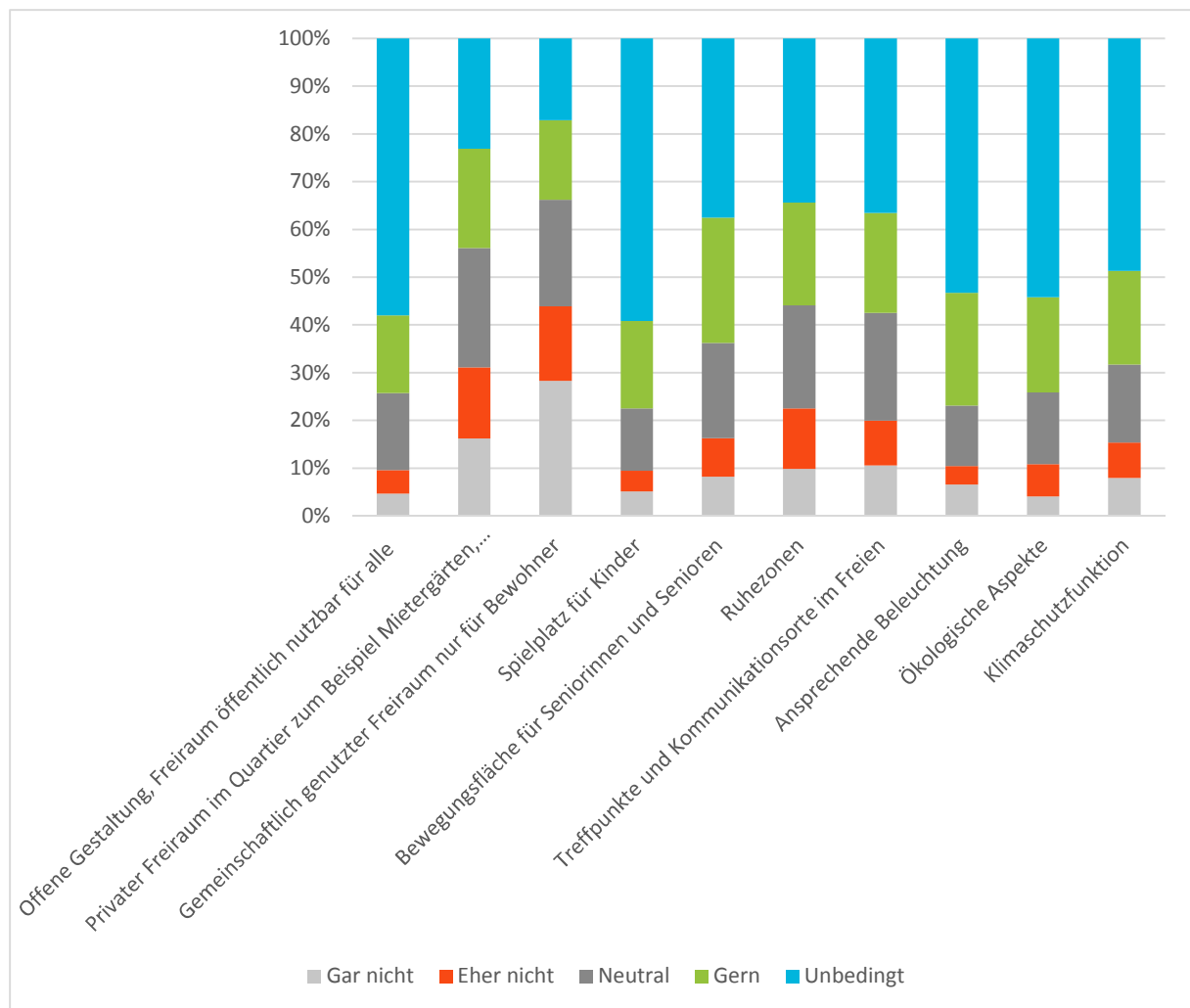
Auswertung der Statistik

Antwortmöglichkeit	Positive Antwort (sehr gern /gern, in %)
Offene Gestaltung, Freiraum öffentlich nutzbar für alle	74,26
Privater Freiraum im Quartier zum Beispiel Mietergärten, Terrassen	43,86
Gemeinschaftlich genutzter Freiraum nur für Bewohner	33,79
Spielplatz für Kinder	77,48
Bewegungsfläche für Seniorinnen und Senioren	63,77
Ruhezonen	55,92
Treffpunkte und Kommunikationsorte im Freien	57,47
Ansprechende Beleuchtung	76,89

In Kontrast zur Forderung nach individuellen Stellflächen und der fehlenden Akzeptanz gegenüber klimagerechteren Mobilitätsformen (vgl. Kap. 4.1) steht der Wunsch, in der Flächennutzung ökologische Aspekte stark zu berücksichtigen (74,14 %).

Beim sozialen Aspekt des Freiraums wird auf eine offene Gestaltung sowie öffentlich nutzbarer Freiraum gesetzt: Während ein Spielplatz für Kinder recht viele Befürworter findet (77,48 %), ist ein gemeinschaftlicher Freiraum ausschließlich für Bewohner eher unbeliebt. Der Spielplatz ist zudem ein wenig beliebter als Ruhezone, was dafür spricht, dass die Befragten tendenziell eher eine aktivere, lebendigere Nutzung befürworten.

Bemerkenswert ist auch der hohe Prozentsatz der Teilnehmer, der einer ansprechenden Beleuchtung einen hohen Stellenwert einräumt. Privater Freiraum für die Bewohner des Quartiers wird eher kontrovers gesehen und findet zahlreiche Befürworter wie Kritiker.



Auswertung der Anmerkungen

Freiflächen werden deutlich mit dem Thema Klima- und Umweltschutz verbunden. Gleichzeitig spiegelt sich bei der Befragung die Forderung zur Schaffung von Begegnungsorten, um den sozialen Austausch zu fördern. In Übereinstimmung damit werden insgesamt **klimafreundliche, gemeinschaftsfördernde Freiflächen auf begrenztem Raum, aber mit guter Beleuchtung** gewünscht.

Die meisten Anmerkungen beziehen sich auf den Schutz der Bottwar und sanfte Integration sowie ein gemeinsamer Treff z. B. in Form eines Bürgerparks.

Anmerkungsgruppe	Anzahl
Integration aber Schutz der Bottwar	9
Bürgertreff (Park, Garten)	7
Sonstiges	10

4.3. Neben Wohnen sollen welche Nutzungen im neuen Quartier untergebracht werden ohne Konkurrenz zur vorhandenen Ortsmitte?

Zur Auswahl standen 8 Optionen. Diese bilden ein Spektrum von gewünschten Nutzungen ab.

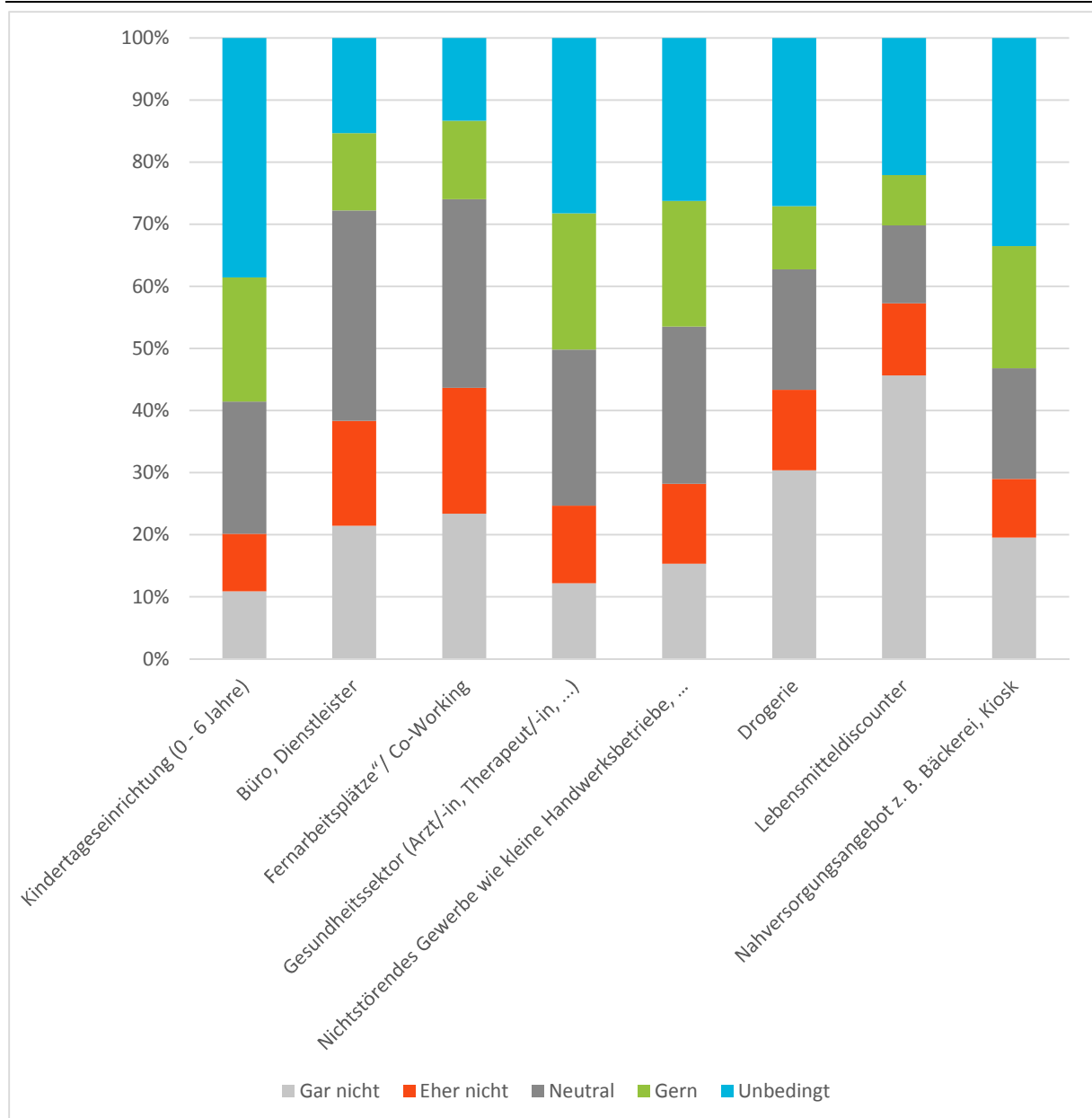
Auswertung der Statistik

Antwortmöglichkeit	Positive Antwort (sehr gern /gern, in %)
Kindertageseinrichtung (0 - 6 Jahre)	58,54
Büro, Dienstleister	27,77
Fernarbeitsplätze / Co-Working	25,95
Gesundheitssektor (Arzt/-in, Therapeut/-in, ...)	50,16
Nichtstörendes Gewerbe wie kleine Handwerksbetriebe, ...	46,46
Drogerie	37,27
Lebensmitteldiscounter	30,16
Nahversorgungsangebot z. B. Bäckerei, Kiosk	53,21

Insgesamt finden Kindertageseinrichtungen sowie die Versorgung im Gesundheitssektor den meisten Zuspruch in der Bevölkerung.

Auch nicht störendes Gewerbe wird von den Bewohnerinnen und Bewohnern Oberstenfelds mit dem Thema Wohnen verbunden. Das steht dem Ergebnis entgegen, dass Büro und Dienstleister sowie Fernarbeitsplätze eher ungern auf dem Bottwarwiesen-Areal gesehen werden.

Etwa die Hälfte sieht einen Bedarf nach Nahversorgungsangeboten, die auch zur Belebung des Quartieres beitragen können. Dabei werden aber Drogeriemärkte und Lebensmitteldiscounter von vielen explizit abgelehnt, von anderen befürwortet (s. Anmerkungen).



Auswertung der Anmerkungen

In 57 Anmerkungen werden die verschiedensten Wünsche zu Nutzungen wie Bio-, Hof- oder Tante-Emma-Läden geäußert. Denjenigen, die den Wunsch von Discountern und Drogeriemärkten geäußert haben, stehen viele gegenüber, die keines davon wünschen. Ansonsten werden verschiedene Einrichtungen wie z. B. ein DHL Logistikzentrum, eine Rettungswache, Baumarkt, Industrie, Bekleidungsdiscounter, Fast Food-Restaurant, Café, Bar und Außengastronomie in den Kommentaren aufgezählt.

5. Energie, Klimaschutz und smarte Maßnahmen

In der Fragengruppe Energie / Klimaschutz / smarte Maßnahmen wurden drei Fragen gestellt:

- Welche Maßnahmen halten Sie für geeignet, um eine umweltschonende, klimafreundliche und autarke Energieversorgung im Quartier bereitzustellen?
- Welche Maßnahmen sollten zum Wohle des Weltklimas, aber auch des Stadtklimas im neuen Quartier umgesetzt werden?
- Welche „smarten“ Maßnahmen sollten umgesetzt werden, um das Quartier nachhaltiger und klimafreundlicher zu gestalten?

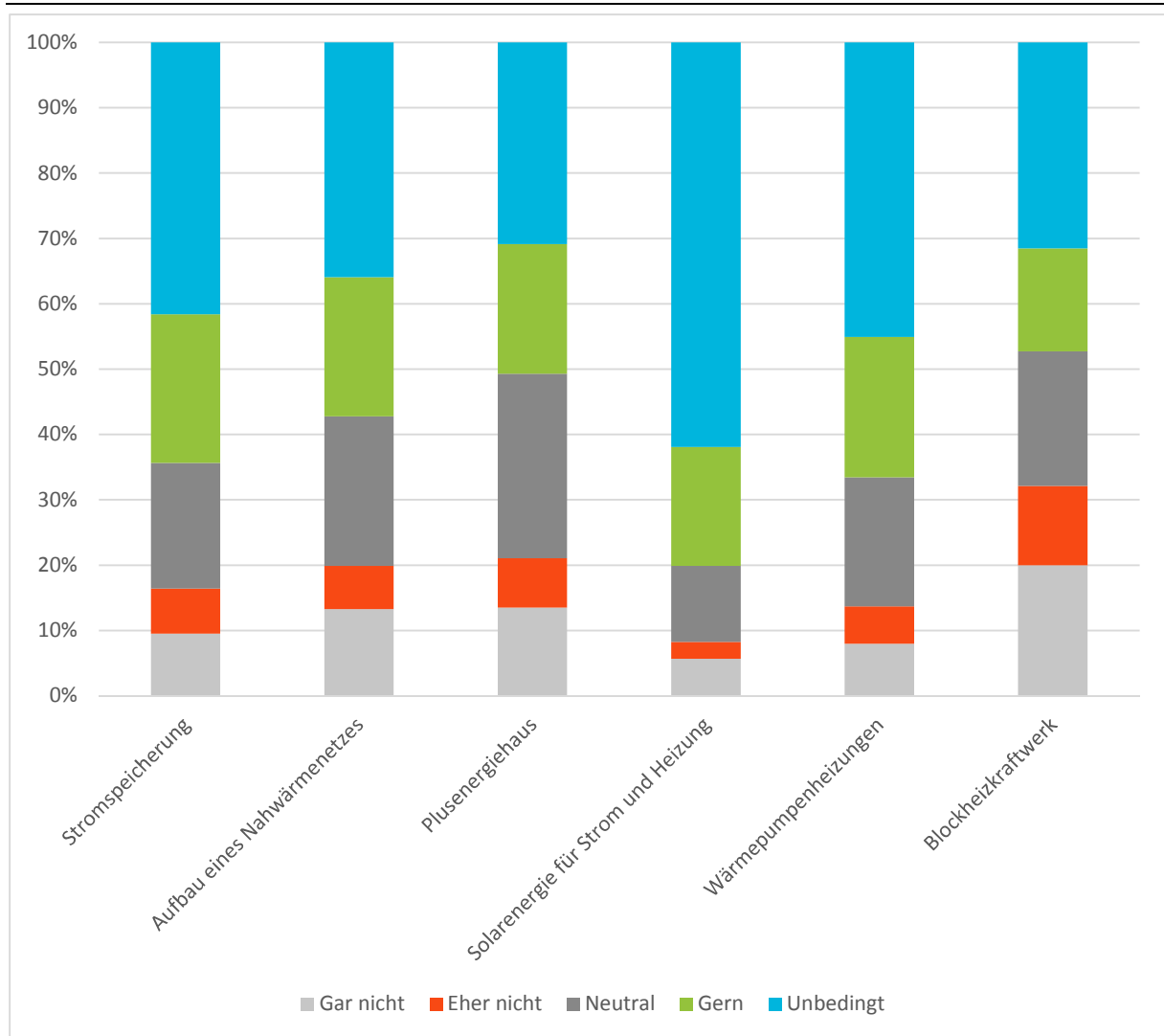
5.1. Welche Maßnahmen halten Sie für geeignet, um eine umweltschonende, klimafreundliche und autarke Energieversorgung im Quartier bereitzustellen?

Zur Auswahl standen 6 Optionen. Diese bilden ein Spektrum verschiedener moderner Formen von Energieproduktion, -verteilung und -speicherung ab.

Auswertung der Statistik

Antwortmöglichkeit	Positive Antwort (sehr gern / gern, in %)
Stromspeicherung	64,37
Aufbau eines Nahwärmenetzes	57,23
Plusenergiehaus	50,72
Solarenergie für Strom und Heizung	80,10
Wärmepumpenheizungen	66,54
Blockheizkraftwerk	47,24

Alle Antwortmöglichkeiten weisen durchweg sehr positive Werte aus, wobei die bekannteste und häufigste Form regenerativer Energie im Wohnungsbau, Solarenergie, mit mehr als zwei Dritteln Zustimmung weit oben rangiert. Allerdings wird selbst das Blockheizkraftwerk als Schlusslicht noch von der Hälfte der Teilnehmer befürwortet.



Auswertung der Anmerkungen

Die Anmerkungen sind sehr unterschiedlich und lassen sich nicht in Kategorien ordnen. Als Ideen aus der Bürgerschaft kann aufgegriffen werden, das vorhandene Werk-alit Heizwerk zu nutzen oder Biogas.

5.2. Welche Maßnahmen sollten zum Wohle des Weltklimas, aber auch des Stadtklimas im neuen Quartier umgesetzt werden?

Zur Auswahl standen 5 Optionen. Diese bilden ein Spektrum verschiedener baulicher, technischer und programmatischer Möglichkeiten ab, einen positiven Beitrag zum Klima zu leisten.

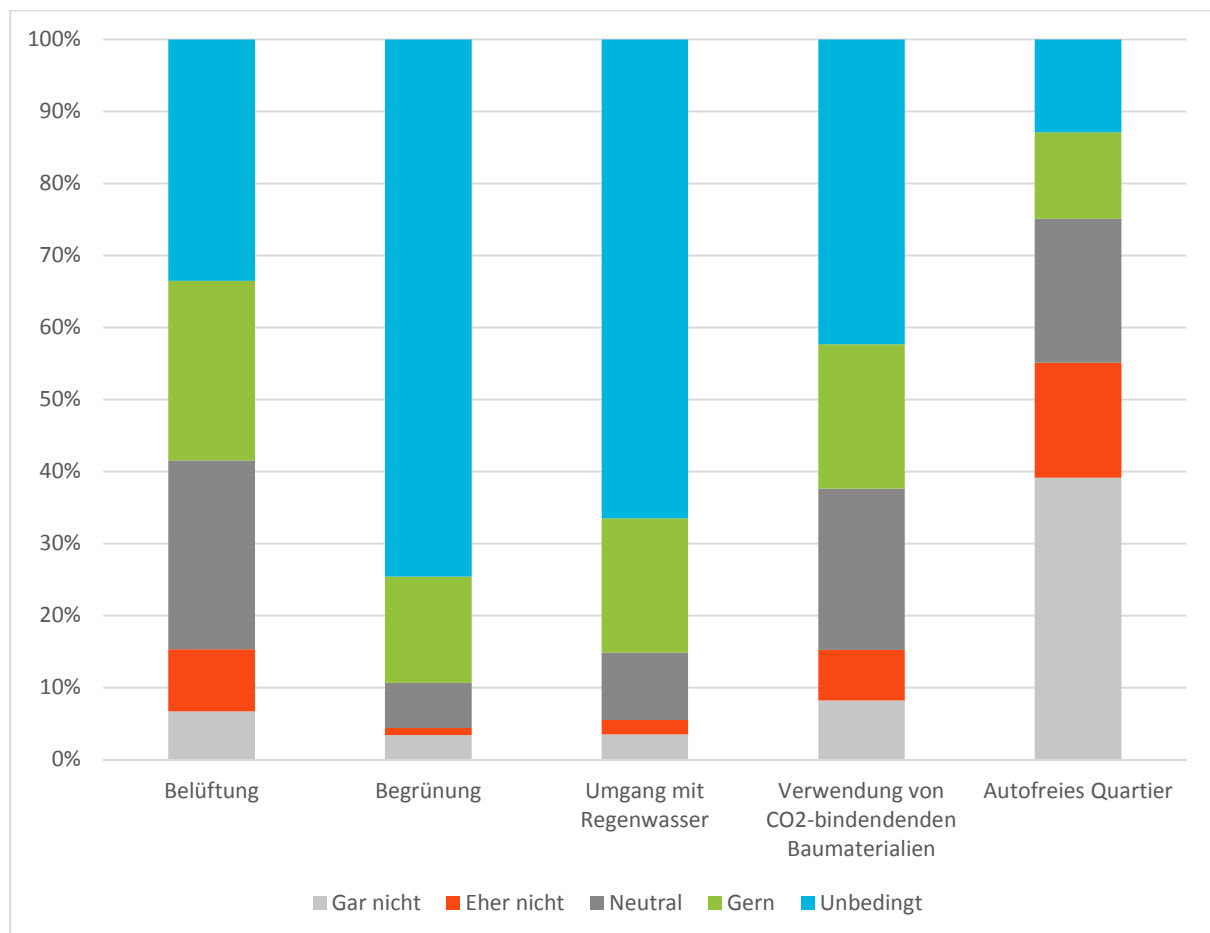
Auswertung der Statistik

Antwortmöglichkeit	Positive Antwort (sehr gern /gern, in %)
Belüftung	58,43
Begrünung	89,34
Umgang mit Regenwasser	85,09
Verwendung von CO2-bindenden Baumaterialien	62,37
Autofreies Quartier	24,87

Die Zustimmungswerte bei dieser Frage waren sehr heterogen. Der Umgang mit Regenwasser und ein sprichwörtlich „grünes Quartier“ werden recht stark befürwortet.

Mehr als die Hälfte der Teilnehmer wünscht die Verwendung von klimafreundlichen Baumaterialien und einen positiven Beitrag zur Belüftung der Gemeinde.

Rund ¼ der Befragten unterstützen ein autofreies Quartier.



Auswertung der Anmerkungen

Die Anmerkungen drehten sich größtenteils um den Wunsch des „autofreien Quartiers“, jedoch mit Skepsis bzgl. der Umsetzung. Hierbei wurde unter anderem darauf hingewiesen, dass die Parksituation in Oberstenfeld schwierig sei.

Anmerkungsgruppe	Anzahl
Autofreie Zone	3
Skepsis bzgl. autofreier Zone	3
Verkehrsberuhigung	2
Sonstiges	6

5.3. Welche „smarten“ Maßnahmen sollten umgesetzt werden, um das Quartier nachhaltiger und klimafreundlicher zu gestalten?

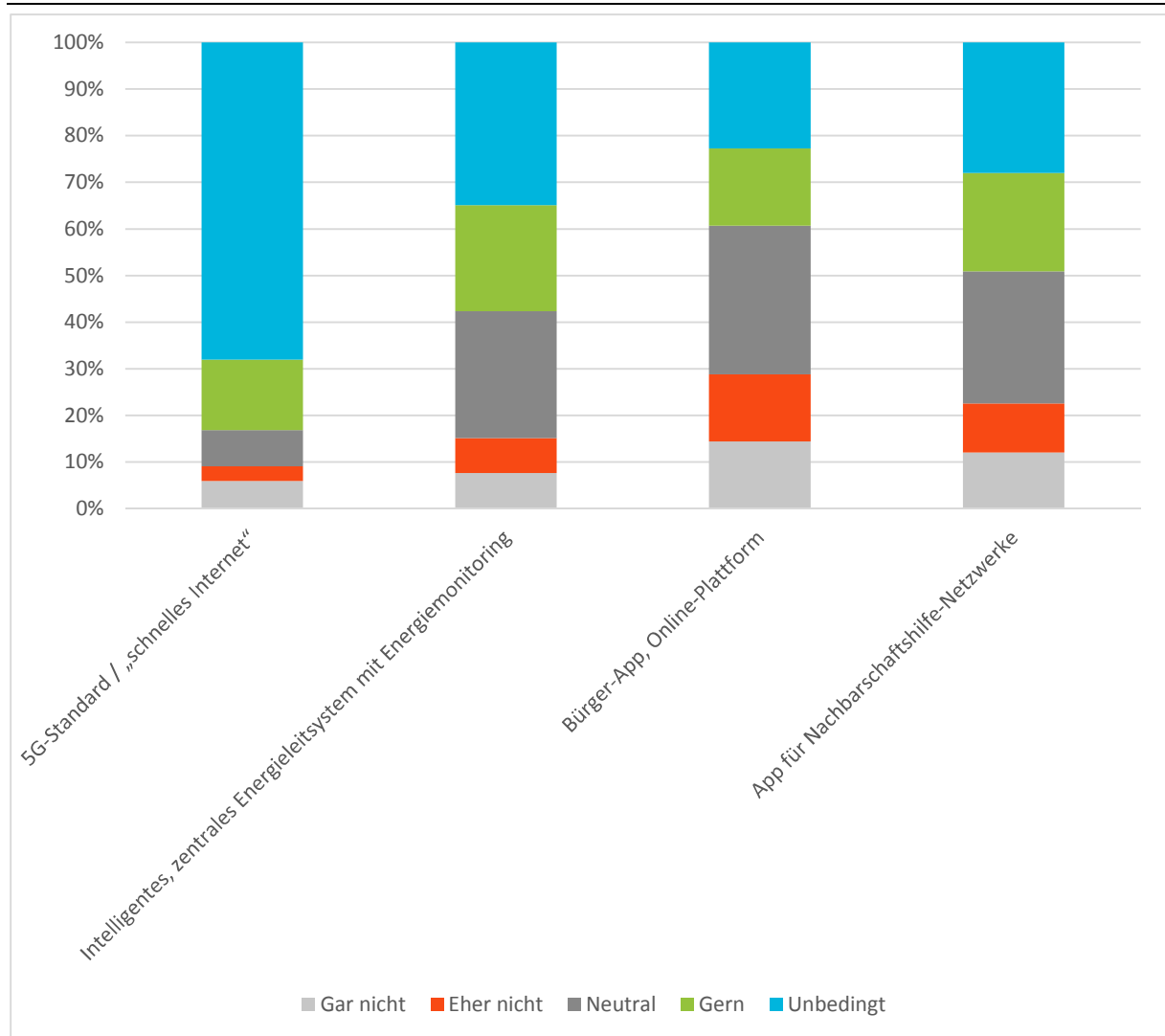
Zur Auswahl standen 4 Optionen. Diese bilden ein Spektrum verschiedener technisch anspruchsvoller und relativ moderner Möglichkeiten, transparenter und umfassender zu informieren und die Mobilität ökologischer und effizienter zu gestalten.

Auswertung der Statistik

Antwortmöglichkeit	Positive Antwort (sehr gern / gern, in %)
5G-Standard / „schnelles Internet“	83,11
Intelligentes, zentrales Energieleitsystem mit Energiemonitoring	57,66
Bürger-App, Online-Plattform	39,30
App für Nachbarschaftshilfe-Netzwerke	49,07
Autofreies Quartier	24,87

Viele Teilnehmer bewerten „smarte“ Maßnahmen wie die Bürger-App oder online Plattformen eher neutral. Für ein intelligentes, zentrales Energieleitsystem mit Energiemonitoring sprechen sich über die Hälfte der Befragten aus. Insbesondere digitale Instrumente der Information und Kommunikation werden auf den ersten Blick kritisch gesehen.

Eine schnelle, moderne Internetverbindung wünschen fast dreiviertel der Befragten.



Auswertung der Anmerkungen

Die Anmerkungen sind sehr unterschiedlich und lassen sich nicht in Kategorien ordnen. Der Wunsch nach Ausweitung der Maßnahmen auf die Gesamtgemeinde wurde deutlich. Die Frage dient im Wesentlichen dazu, Anregungen zu geben und zukunftsorientiertes Denken anzuregen.

6. Weitere Anmerkungen

Zum Schluss wurden noch 239 weitere Anmerkungen gegeben. Aufgrund der Vielzahl wurden die Anmerkungen nicht einzeln abgedruckt, sondern wurden 12 Themenfelder zugeordnet und die Diskussion zusammengefasst wiedergegeben. Einige Anmerkungen haben sich auf mehrere Themenfelder bezogen und wurden daher auch je Themenfeld aufgeführt.

- **Schaffung von (preiswertem) Wohnraum**
54 Anmerkungen betonten nochmals die Notwendigkeit für Geringverdiener, Normalverdiener, Senioren und Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen ausreichenden Wohnraum zu schaffen.
- **Nahversorgung**
In 49 Anmerkungen wurde das Thema Nahversorgung angesprochen. Während sich ein Teil für den Ausbau der Nahversorgung in Form von Super- und vor allem Drogeriemärkten ausspricht, spricht der Großteil sich bewusst gegen den Bau dieser (vor allem Discounter) aus.
- **Verkehr und öffentliche Anbindung**
In 33 Anmerkungen wurden konkrete Maßnahmen in Bezug auf den Verkehr benannt. Im Allgemeinen wurden die Einschränkung des Autoverkehrs mit einhergehender Lärmreduktion sowie eine bessere Verkehrsführung (vor allem bei ggf. entstehendem erhöhtem Verkehrsaufkommen) gewünscht. Auch der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs und der Fahrradwege wurde angemerkt.
- **Grünflächen**
In 29 Anmerkungen wünschen sich die Befragten Grünflächen mit einer öffentlichen Parkanlage, die zum Verweilen einlädt und als (Mehrgenerationen)-Treffpunkt dient.
- **(Wasser-)Spielplatz**
In 26 Anmerkungen konnten sich die Befragten einen Spielplatz – auch in Form eines Wasserspielplatzes – im neuen Gebiet vorstellen.
- **Naturschutz**
In 23 Anmerkungen wurde sich für den Schutz der Natur und der landschaftlichen Umgebung ausgesprochen.
- **Ausbau von Gewerbe und Industrie**
In 24 Anmerkungen wurde der Wunsch geäußert, Gewerbe und Industrie in dem Gebiet zu berücksichtigen.
- **Altersgerechte Gestaltung und Mehrgenerationenwohnen**
In 19 Anmerkungen wurde um die Berücksichtigung einer altersgerechten Gestaltung – gerne auch nach einem Mehrgenerationenschema – gebeten: ein barrierefreier Ort, an dem sich Jung und Alt aufhalten können.
- **Gastronomie und Kultur**
In 19 Anmerkungen wünschen sich die Befragten einen belebten Ortsteil durch Gastronomie, Vereine und Raum für Kultur. Als Gastronomie wurden z. B. Restaurants, Gaststätten, Biergärten, Bars genannt.
- **Orte für Jugendliche**
In 9 Anmerkungen wurde der Wunsch geäußert, die Jugendlichen ebenfalls in der Planung zu berücksichtigen. Vorgeschlagen wurden z. B. Jugendzentrum, Skater- und Bikepark, Disco.

- **Ortsbild**
In 9 Anmerkungen wurde sich auf das allgemeine Ortsbild bezogen. Ein Teil wünscht, dass sich das Quartier an die generelle Struktur der Gemeinde Oberstenfeld anpasst; der andere spricht sich explizit für etwas Neuartiges aus (kein herkömmliches Baugebiet).
- **Sonstiges**
11 Anmerkungen lassen sich in keine Kategorie ordnen. Diese beziehen sich unter anderem auf die Umfrage selbst oder auf die Gemeinde-Homepage.

7. Fazit

Aufgrund der hohen Beteiligung lassen sich relativ aussagekräftige Informationen aus der Online-Befragung extrahieren.

Tendenziell soll das neue Quartier folgende Aspekte beinhalten:

Familienfreundlich und seniorengerecht	Neben Wohnen auch ausreichend Arbeiten	Mix von Alter und Einkommen
öffentlich nutzbarer Raum / Park für Gesamtgemeinde	Verkehrssituation der umgebenen Straßen ist im Vorfeld zu lösen	Sicheres Wegenetz für Radfahrer und Fußgänger
Ausreichende Stellflächen und Ladestationen	Klimafreundlich, begrünt	Nicht autofrei, aber behutsamer Auto- Verkehr

Für folgende Bereiche ergeben sich insbesondere Spannungsfelder:

ein modernes Quartier ↔ traditionelles Baugebiet mit vielen Einfamilienhäusern

Autofrei, gute ÖPNV-Anbindung ↔ ausreichend Garagen- und Besucherstellplätze
↔ bezahlbarer Wohnraum

genug Nahversorgung vorhanden/Erhalt der vorhandenen Anbieter ↔ Wunsch
nach Lebensmitteldiskounter und Drogerie

Abschließendes Ranking

Für einen kurzen Überblick der gefragtesten Themen, sind in der u. s. Tabelle die 10 beliebtesten Antworten der gesamten Umfrage dargestellt.

Die 10 beliebtesten Antwortmöglichkeiten	Beliebteste Antworten (positive Werte ausgehend von prozentuaem Anteil in Kategorie)	Kategorie
Sichere Rad- und Fußwege	84 %	Mobilität
Spielplatz für Kinder	77 %	Freiraum
Familien mit Kind(ern)	77 %	Wohnen
Ansprechende Beleuchtung	77 %	Freiraum
Offene Gestaltung, Freiraum öffentlich nutzbar für alle	74 %	Freiraum
Ökologische Aspekte	74 %	Freiraum
Garagenstellplätze	69 %	Mobilität
Klimaschutzfunktion	68 %	Freiraum
Barrierefreies Wohnen	67 %	Wohnen
Bewegungsfläche für Seniorinnen und Senioren	64 %	Freiraum